

Leser schreiben Exodus

Zum Artikel «Lachner Hochhaus muss Grossüberbauung weichen», Ausgabe vom Donnerstag, 7. Dezember.

Wie würde Lachen wohl aussehen, wenn jedes Haus, dessen Bausubstanz überholt ist, abgerissen würde? Noch mehr gesichtslose Bauten, noch mehr nicht mehr bezahlbare, dafür noble Wohnungen? Noch mehr zugezogene Leute, die zum Dorf gar keine Beziehung haben? Dafür aber einen grossen Geldbeutel, denn den braucht man, wenn man in Lachen eine Lebensberechtigung haben will.

Hat sich schon jemand überlegt, warum die Menschen ihre Ferien gern in Italien verbringen, sich dort so wohl fühlen? Gerade, weil der marode Charme eine gewisse Anziehungskraft hat. Weil nicht alles perfekt ist, dafür lebenswert.

Wenn man vom Hochhaus spricht, weiss jeder, was damit gemeint ist, weil es der erste grosse Block in Lachen war, also ein Wahrzeichen unseres Dorfes, aber nicht erhaltenswürdig? Was die Menschen im November erlebt haben, ist fast nicht zu fassen. Eine Hiobsbotschaft nach der andern. Der Inhalt dieser Botschaften ist von solcher Tragweite, dass sie bei den betroffenen Leuten nicht wirklich ankommt, eine Blockade verursacht, Verzweiflung und Angst heraufbeschwört. Wohin wendet sich der normale Bürger in solchen Fällen, wenn der Geist müde ist, der Körper nicht mehr kämpfen will.

In anderen Ländern müssen die Menschen ihre Häuser verlassen, weil sie ausgebombt werden, weil sie vor Klimaveränderungen fliehen müssen, weil Naturkatastrophen ihren Lebensraum zerstören. Hier werden die Bewohner ausgeräuchert wie lästige Schädlinge, damit der Wohlstand floriert, die Rendite stimmt, das Geld fliesst. Der Tanz um das goldene Kalb.

An meinem Arbeitsort erlebe ich Menschen, die gehen, die unsere Welt verlassen. Geben ihnen in diesen letzten Stunden ihre materiellen Errungenschaften Halt? Nein, es sind die seelischen Stärken, ein aufgeräumtes inneres Haus, das uns auf diesem letzten Weg führt.

Die Vorweihnachtszeit ist eine sehr sensible Zeit, die Zeit der Einkehr, wo sich jeder Gedanken macht um Familie und Geborgenheit. Es ist wichtig, Verantwortung für unser Handeln zu übernehmen, nicht nur an uns zu denken, sondern ans Gemeinwohl, gerade die, die diesen Einfluss nehmen können, dürfen das nicht vergessen. Alles, was wir in diese Welt hineingeben, kommt auf uns zurück, irgendwann, irgendwo und wenn es in den letzten Stunden unseres Daseins ist.

Edel Bärtsch, Lachen

Leserbriefe

Die Redaktion bestimmt das Erscheinungsdatum von Leserbriefen und behält sich Kürzungen vor. Bei Leserbriefen gleichen Inhalts kann die Redaktion eine Auswahl treffen. Je kürzer ein Leserbrief, desto grösser ist die Chance auf eine prompte Veröffentlichung.

Die Redaktion

Witz des Tages

Was ist der Unterschied zwischen einem Getränkeautomat und einem Sopran? Es gibt mehr Getränkeautomaten, aus denen man ein Hohes C herausbringt.



Der Kreativität der Wollerauer Schülerinnen waren keine Grenzen gesetzt, als sie Litteringfundstücke zu Kunstwerken verwandelten.

«Mit Abfall kann man noch viel machen»

Am Freitag fand die Prämierung der besten Werke des «Litteringprojekts 2017» im Schulhaus Riedmatt in Wollerau statt.

von Jamina Straub

Ich bin überzeugt, dass alle profitieren, wenn man früh genug lernt, mit Abfall umzugehen.» Die Worte von Pascal Marty, Fachlehrer Werken der Sek Eins Höfe Riedmatt, beschreiben die Idee hinter einem Littering-Projekt, welches er mit 15 Schülerinnen der ersten Oberstufe durchführte. Während vier Wochen hatten diese die Aufgabe, auf einer Platte von vorgegebener Grösse zum Thema Gewässer oder Fantasie «Abfall als Bild neu zusammenstellen». Dazu brachten die Schülerinnen Einkaufstaschen voller Abfall mit in den Unterricht, den sie frei auf ihrem Bild verwenden durften.

«Ich finde die Verbindung von Abfall und Werkunterricht ideal», sagte der Umweltschutzbeauftragte der Gemeinde Wollerau, Mathé Ronner, der zusammen mit Pascal Marty das Projekt leitete. Der Unterricht erweise sich als gute Plattform, um die Schüler im Bereich Littering zu sensibilisieren, «weil man mit Abfall noch so viel machen kann.»

Am Freitag folgte schliesslich die Prämierung des besten Werks. Dazu war auch Gemeinderat Werner Imlig anwesend, der noch einmal betonte, dass man der Umwelt stets Sorge



Siegerinnen: Rebekka Burgener und Nadja Welti mit ihrem Bild «Gefangen im Netz». Der Preis wurde von Gemeinderat Werner Imlig, Lehrer Pascal Marty und dem Umweltschutzbeauftragten Mathé Ronner (v. l.) übergeben.

Bilder Jamina Straub

tragen sollte. Die Kunstobjekte waren an der Gewa am Stand der Gemeinde Wollerau ausgestellt, danach konnten sie ungefähr vier Wochen lang im Gemeindehaus bestaunt werden. «Die Gewinnerinnen wählten dann auch die Mitarbeiter der Gemeinde Wollerau», erklärte Mathé Ronner. Er bedankte sich in einer kurzen Ansprache bei den Schülerinnen für die tolle Arbeit, die

«mit Herzblut und viel Fantasie» getan worden sei.

Insgesamt wurden sechs Kunstprojekte zur Bewertung eingereicht. Den ersten Platz erlangten Rebekka Burgener und Nadja Welti der Klasse S1b, jedoch wurden alle Schülerinnen mit einem kleinen Preis in Form eines Wertgutscheins vom Seedamm-Center in Pfäffikon für ihre Arbeit belohnt.

Mit Sorgfalt Kerzen angefertigt

Kürzlich fand das jährliche Kerzenziehen der JuBla Schindellegi-Feusisberg statt. Es wurden viele schöne und kreative Kerzen gezogen. Die Verzierungen erfolgten in grösster Sorgfalt, da Kerzen sehr sensibel sind, wenn sie noch warm sind. In der Form waren sehr originelle Exemplare zu finden, ob Pinguine, Samichläuse oder mit Blumen verzierte Kerzen, den

Ideen waren keine Grenzen gesetzt. Während die Kinder voller Freude an der Arbeit waren, konnten sich die Eltern bei Kaffee, Tee und selbst gemachten Kuchen untereinander austauschen. Es herrschte reges Treiben und die Kinder konnten ihre Kerzen ziehen, welche sie als Weihnachtsgeschenke oder auch einfach für sich selbst anfertigten.

Mit diesem Anlass ging erneut ein sehr erfolgreiches Vereinsjahr für die ganze Schar der JuBla Schindellegi-Feusisberg zu Ende und alle freuen sich bereits auf das neue Jahr und weitere solche unvergesslichen Momente.

Wer interessiert ist, besucht auf Instagram jublasf oder die Homepage www.jubla-sf.ch mit dem Jahresprogramm. (eing)



Mit Sorgfalt und Konzentration wurden die Kerzen bei der JuBla Schindellegi-Feusisberg gezogen.

Bild zvg

Babysitterkurs für Jugendliche

Möchtest du Babys und Kleinkinder hüten? Dieser Kurs vermittelt dir alles, was du dazu brauchst.

Die Familien- und Jugendkommission Freienbach organisiert im nächsten Jahr wieder einen Kurs in Babysitting, in welchem interessierte Jugendliche mit Grundlagen der Kinderbetreuung vertraut gemacht werden.

Der Kurs wird von Ruth Hahn des Schweizerischen Roten Kreuzes geleitet. Anmelden können sich alle Jugendlichen von 13 bis 18 Jahren. Es stehen 16 Kursplätze zur Verfügung. Abschliessend an den Kurs, welcher drei Tage dauert, erhalten die Jugendlichen ein Diplom und werden, wenn sie wollen, in eine Vermittlungskartei aufgenommen. Die Kosten von 95 Franken werden von den Kursteilnehmenden am ersten Kurstag bezahlt. Der erste Kurstag findet im Pflegezentrum Pfarrmatten Freienbach statt, der zweite und dritte Kurstag im Gemeinschaftszentrum an der Kirchstrasse 48 in Freienbach.

Auskunft und Anmeldung bei Katja Schärer, Präsidentin Jugend- und Familienkommission: katja.schaerer@bluewin.ch oder Telefon 079 284 34 33.

Kursdaten: Mittwoch, 21. März, 14 bis 17 Uhr, Samstag, 24. März, 9 bis 12 Uhr, Samstag, 28. März, 13.30 bis 17.30 Uhr.

Familien- und Jugendkommission
Freienbach

Baugesuche

Innerhalb der Bauzonen

Vorderthal

Bauherrschaft: Sepp Laimbacher, Vorderbergstrasse 54, Siebnen; Projekt: Artho Holz- und Elementbau AG, Rickenstrasse 15, St. Gallenkappel; Grundeigentümer: Theodor Laimbacher, Vorderbergstrasse 54, Siebnen. Bauobjekt: Abbruch Stall und Neubau Mutterkuh-Laufstall und Terrainanpassung, Staldenstrasse 4, Flühli, Vorderthal.

IMPRESSUM

Höfner Volksblatt

Unabhängige Zeitung für den Bezirk Höfe, amtliches Publikationsorgan für den Kanton Schwyz, den Bezirk Höfe und dessen Gemeinden, erscheint fünfmal wöchentlich; 155. Jahrgang

www.hoefner.ch

Redaktion Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 03, Telefax 044 787 03 10, E-Mail: redaktion@hoefner.ch, sport@hoefner.ch, Chefredaktor Stefan Grüter (fan)

Redaktion Wollerau Leitung: Andreas Knobel (bel); Rahel Bains (ra); Claudia Hiestand (cla); Daniel Koch (dco); Raffael Michel (ram); Patrizia Pfister (pp); Jamina Straub (jam); Frieda Suter (fs);

Redaktion Sport Leitung Roger Züger (rzü); Andreas Züger (azü)

Redaktion Lachen Leitung: Hans-Ruedi Rügsegger (hrr); Oliver Bosse (obo); Silvia Gisler (sig); Irene Lustenberger (il); Urs Schneider (snu); Johanna Mächler (am); Janine Büsser (Sekretariat)

Abonnemente (inkl. iPad-App) Inland: 12 Monate Fr. 268.-, 24 Monate Fr. 504.-, 6 Monate Fr. 143.-, Einzelnummer Fr. 2.40 (inkl. MwSt.), Abonnementdienst: Telefon 044 787 03 03, E-Mail: aboverwaltung@hoefner.ch

Inserate Höfner Volksblatt und March-Anzeiger Mediaservice, Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 786 09 09, Fax 044 786 09 10 Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen, Telefon 055 451 08 80, Fax 055 451 08 89 inserate@thelmermediaservice.ch

Druck und Verlag Theiler Druck AG (Verleger), Verenastrasse 2, 8832 Wollerau, Telefon 044 787 03 00, Telefax 044 787 03 01

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder redaktionellen Beiträgen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspielung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.